



## Chemikalie: Handspülmittel

### 1. Zusammensetzung von Spülmitteln

Spülmittel enthalten vor allem waschaktive Substanzen (gemäß EG-Empfehlung 15-30 % anionische und weniger als 5 % nichtionische Tenside). Daneben sind den Spülmitteln Farb- und Duftstoffe, Konservierungsmittel u.a. Hilfsstoffe zugesetzt. Eine ähnliche Zusammensetzung weisen auch Shampoos und Duschgele sowie die Seifenblasenflüssigkeit auf.

### 2. Gefährdung bei versehentlicher Einnahme

Auf Kleinkinder wirkt vor allem die attraktive Einfärbung und der angenehme Geruch vieler Spülmittel sehr anziehend. Im vergangenen Jahr wurden in dieser Altersgruppe durch unser Zentrum 75 Fälle beraten, wobei in der Regel nicht mehr als ein Schluck aufgenommen wurde. In der Folge solcher Vergiftungsunfälle kommt zuerst zu Übelkeit und Erbrechen mit der Gefahr der Schaumbildung im Mund. Gelangt Schaum in die Atemwege, kann es zu Hustenreiz und Atemstörungen kommen. Es besteht keine Verätzungsgefahr. Im weiteren Verlauf können Bauchschmerzen, Blähungen und Durchfall auftreten. Die Gefahr der Schädigung innerer Organe besteht nicht.

### 3. Verhalten nach versehentlicher Einnahme

Auf keinen Fall sollte nach dem Verschlucken von Spülmitteln u.ä. Produkten, die waschaktive Substanzen enthalten, Erbrechen ausgelöst werden. Zuerst ist die Verabreichung eines entschäumend wirkenden Arzneimittels (z.B. 1-2 Teelöffel Espumisan®-Emulsion) erforderlich, wie es normalerweise bei Blähungen für Kleinkinder verwendet findet. Danach kann etwas zu trinken gegeben werden. Die Verabreichung von Aktivkohle oder gar eine Magenspülung sind nicht erforderlich. Besteht durch Husten oder Atemstörungen der Verdacht, dass Schaum oder Erbrochenes in die Atemwege gelangt sein könnte, sollte über den Kinderärztlichen Notdienst eine stationäre Einweisung erfolgen.

Weitere ausführliche Informationen für Eltern enthalten die Broschüre „Kinder und Gift“ ([http://www.ggiz-erfurt.de/pdf/pub\\_kinder\\_und\\_gift\\_2003.pdf](http://www.ggiz-erfurt.de/pdf/pub_kinder_und_gift_2003.pdf)) und die Präsentation „Prävention von Vergiftungsfällen im Kindesalter“ ([http://www.ggiz-erfurt.de/pdf/pub\\_kinder\\_praevention\\_2004.pdf](http://www.ggiz-erfurt.de/pdf/pub_kinder_praevention_2004.pdf)) auf der Homepage des GGIZ.

**Dr. med. Helmut Hentschel, GGIZ Erfurt - Tel 0361-730730 - 26.01.2005**